KOLUMBIEN aktuell

Heft 90 · März/April 2013

EL CARNAVAL DE BARRANQUILLA

Bild:
Jorge Enrique Hurtado

Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.
Berlin – Hamburg – Rheinland-Ruhr – München – Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán
Bogotá – Barranquilla

Wichtiger Hinweis zur Zahlung der DKF-Mitgliederbeiträge

Liebe Mitglieder des DKF e.V!

Fast 80 % von Ihnen haben uns eine Einzugsermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedsbeitrags erteilt. Dafür bedanken wir uns, denn es erleichtert uns enorm die Vereinsverwaltung.

Die übrigen Mitglieder überweisen ihren Jahresbeitrag jeweils bis Ende März selbst auf das Konto-Nr. 202 400 16, BLZ 360 602 95 Bank im Bistum Essen eG. Leider wird das oftmals vergessen. Aufwendige Erinnerungsschreiben und Mahnungen sind dann die Folge. Zur Entlastung der ehrenamtlich für die Kassenführung Verantwortlichen sollte sich das vermeiden lassen. Bitte denken Sie deshalb rechtzeitig an die Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrags bis Ende März, oder noch besser, erteilen auch Sie dem Verein eine Einzugsermächtigung. Das Formular dafür senden wir Ihnen gerne zu, wenn Sie es unter info@dkfev.de oder auch per Post oder Telefon bei der Geschäftsstelle anfordern. Zu Ihrer Information verweisen wir auf diesen Beschluss der Mitgliederversammlung 2007 in Leipzig:

„Den Mitgliedern wird empfohlen, den Beitrag über das Bankeinzugsverfahren zu zahlen oder einen Dauerauftrag einzurichten. Diejenigen, die den Beitrag selbst überweisen und nicht pünktlich zahlen, erhalten zunächst eine Erinnerung mit einer angemessenen Frist. Verstreicht diese, folgt eine Mahnung mit einer Bearbeitungsgebühr von bis zu 20€.“

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Der Vorstand

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstands 2
Wort der Redaktion 2

Aus dem DKF 3

Rechtsanwalt Gerald Gaßmann ist neuer Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Stuttgart 3
Honorarkonsulat von Kolumbien in Stuttgart 4
50 años del costurero alemán ayudando a los pobres en Barranquilla 4
50 Jahre „Costurero alemán“ (Nähkreis) Hilfe für die Armen in Barranquilla 5
Encuentro Navideño 6
Los Boy Scouts de St. Michael-Perlach y la escuela “Am Pfanzeltplatz”, en Munich, donaron 4.061,00 Euros para el “HOGAR MONSERRATE” en Sisga, Cundinamarca 6
Weihnachtsfeier der Niederlassung Rheinland-Ruhr am 8.12.2013 in Düsseldorf . . . 7
Fiesta de Navidad de la seccional Rheinland-Ruhr el 8.12.2013 en Düsseldorf . . . 8
Fechas de las próximas actividades de la seccional Rheinland-Ruhr 9
Veranstaltung „La Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien“ am 14. November 2012 in Stuttgart im Haus der Wirtschaft – Vortrag und Ausstellung 9
La fiesta del carnaval de Barranquilla en Stuttgart 10
Karnevalfest von Barranquilla in Stuttgart. . . . 11

Kultur, Kunst und Literatur 11

„Das spröde Licht“ oder Die Befreiung vom Leid 11
Ciclo de cine colombiano en Berlín. 11
Ansprache von Juana Awad bei der Eröffnung der Filmreihe „La Otra Mirada – Ein anderer Blick“ im Kino Babylon, Berlin 4. März 2013 14
Neu erschienene Bücher zu Pater Ivo Schaible SDS 15
Gedenktage anlässlich der Vulkan-katastrophe des Nevado del Ruiz 1985 und des Auslöschens der Stadt Armero 16
Porträt des Künstlers Hernán Darío Nova, Überlebender von Armero 18

Portada “El Carnaval de Barranquilla” 18

Carnaval de Barranquilla – seit 2003 ***Weltkulturerbe*** der Unesco – 18
El Carnaval de Barranquilla declarado en 2003 como patrimonio cultural por la Uneso 19
Carnaval de Barranquilla – Colombia 19

DKF Intern 21

Neue Mitglieder 21
Kunstgeschichtliche Herbstexkursion 2013 . . .21

Ciclo de vida – Lebenszyklus 21

Aus dem Leben unserer Mitglieder 22

Nicht von hier und doch so Deutsch – Die Geschichte einer Kolumbianerin und ihr Blick über den Tellerrand 22

Impressum 24

Kolumbien Aktuell, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. 24

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Mit Ihnen freue ich mich über das Erscheinen der ersten Ausgabe von Kolumbien aktuell im Jahr 2013 und danke allen daran Beteiligten für ihre ehrenamtlich erbrachte große Arbeit.

Als bedeutendes Ereignis der letzten Zeit kann ich Ihnen vermelden, dass ein lange gehegter Wunsch unseres Vereins in Erfüllung gegangen ist: Mit Wirkung vom 15. Februar 2013 ist Herr Rechtsanwalt Gerald Gaßmann zum Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Stuttgart ernannt worden. Das neue Honorarkonsulat ist zuständig für Bayern und Baden-Württemberg. Damit tritt für alle in diesen Bundesländern lebenden Kolumbianerinnen und Kolumbianer die beträchtliche Erleichterung ein, dass sie zur Erledigung ihrer konsularischen Angelegenheiten ab sofort nicht mehr die weite Reise nach Frankfurt antreten müssen, sondern es in Zukunft mit dem neuen Konsulat in Stuttgart etwas näher haben.

Ich bedanke mich im Namen unseres Vereins herzlich bei Herrn Gaßmann dafür, dass er sich für dieses ehrenvolle Amt zur Verfügung gestellt hat. Wir hätten uns keine besser qualifizierte Persönlichkeit als neuen Konsul wünschen können. Unser Dank gilt aber auch dem Botschafter der Republik Kolumbiens in Deutschland, Exzellenz Juan Mayr Maldonado, der die Errichtung des neuen Honorarkonsulats gefördert und ermöglicht hat. Anlässlich eines Besuchs in der Botschaft in Berlin zu seinem Amtsantritt hatten wir ihn seinerzeit sehr dringlich darum gebeten, die konsularische Betreuung der Kolumbianerinnen und Kolumbianer in Süddeutschland zu verbessern. Er sagte uns damals ohne Zögern zu, sich dafür einzusetzen. Heute können wir feststellen „misión cumplida“ – herzlichen Dank, Herr Botschafter!

Ich nutze dieses Grußwort, um Sie herzlich zu unserer DKF-Jahrestagung 2013 einzuladen. Sie findet in der Zeit vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2013 in der Nibelungen-Stadt Worms am Rhein statt. Die Anmeldeunterlagen werden zur Zeit an Sie versandt – vielleicht haben Sie sie auch schon erhalten. Alle Informationen dazu finden Sie auch auf unserer Homepage www.dkfev.de. Das Organisationsteam der Niederlassung Rheinland-Ruhr hat für uns ein attraktives Programm vorbereitet, das uns ermöglicht, die Stadt Worms ausgiebig kennenzulernen. Im Mittelpunkt unserer Jahrestagung steht allerdings die DKF-Mitgliederversammlung am Samstag, 1. Juni. Ihre Teilnahme daran ermöglicht es Ihnen, über den zukünftigen Kurs des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises mitzubestimmen. Dazu können Sie auch Anträge stellen, die allerdings, um in die Tagesordnung aufgenommen werden zu können, bis spätestens am 3. Mai beim Vorstand eingegangen sein müssen. Selbstverständlich ist die Teilnahme an der Jahrestagung auch tageweise möglich. So könnten Sie, wenn Ihre Zeit sehr knapp sein sollte, z.B. auch nur am Tag der Mitgliederversammlung nach Worms kommen. Wir vom Vorstand würden uns darüber freuen, Sie dort zahlreich begrüßen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre dieses Heftes und grüße Sie im Namen des ganzen Vereinsvorstands herzlich.

Bernd Tödte (Präsident Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.)

Wort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Jahreszeit erwachen in uns wie auch in der Natur die Gefühle von Hoffnung und Ermutigung.

Unsere 90. Ausgabe von Kolumbien Aktuell ist eine Zusammenfassung von mehreren Berichten und Erzählungen von Menschen, die sich engagiert haben, um in der einen oder anderen Art eine Brücke zu Kolumbien aufzubauen und zu erhalten. Dies veranlasst uns, diese interessanten und bewegenden Berichte zu veröffentlichen.

Aber nicht nur die Menschen, die diese Initiativen erbringen sind wichtig, sondern auch diejenigen, die diese Unternehmungen unterstützen und mit ihrem Interesse diese Arbeit würdigen und somit zum Erfolg beitragen.

Unsere nächste Ausgabe KA 91 erscheint im September/Oktober 2013. Wir bitten weiterhin um Ihre aktive Unterstützung mit Ihren wertvollen Beiträgen.

Das Redaktionsteam beim Arbeiten

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam

Aus dem DKF

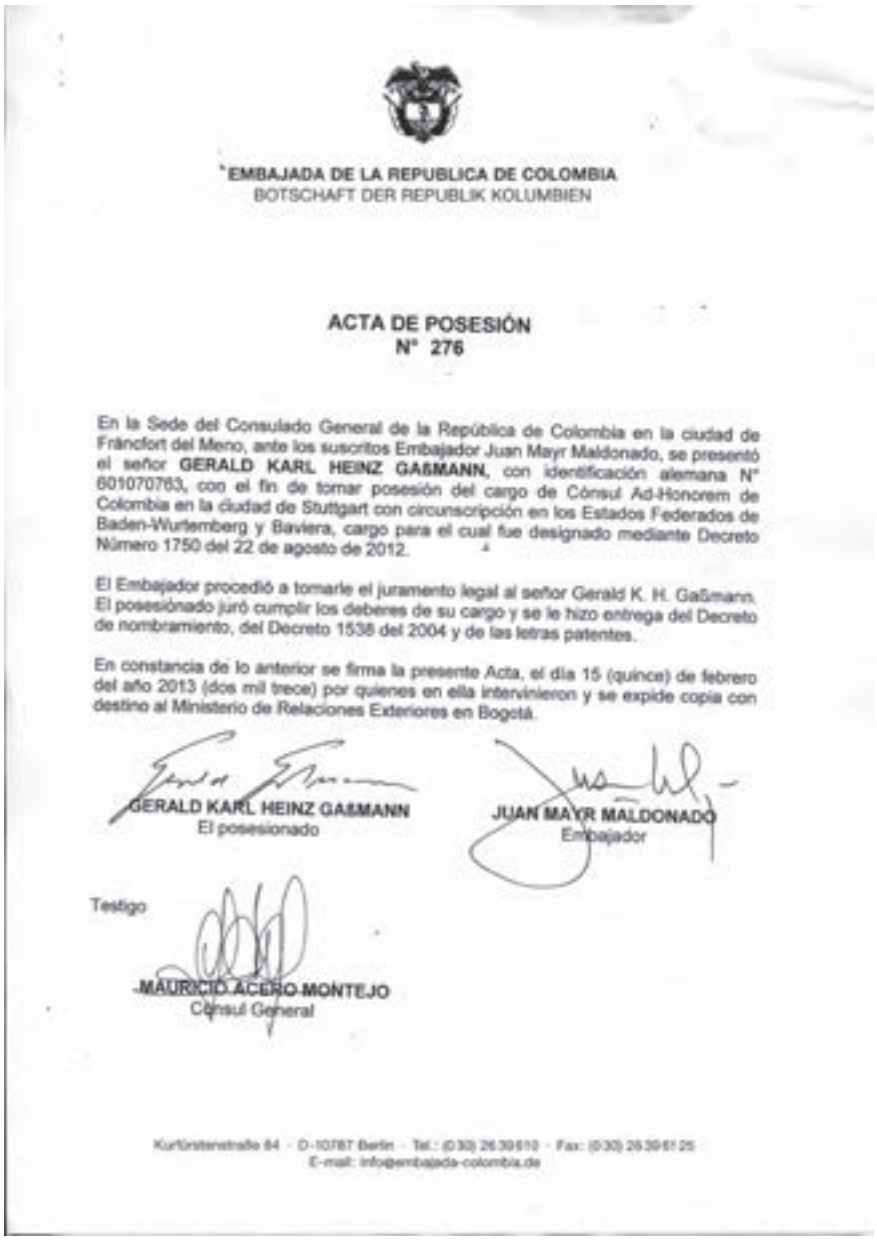
Rechtsanwalt Gerald Gaßmann ist neuer Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Stuttgart

Der lange gehegte Wunsch der in Süddeutschland lebenden Staatsangehörigen Kolumbiens, die konsularische Präsenz der Republik Kolumbien in Baden-Württemberg und in Bayern zu stärken, ist am 15. Februar 2013 erfüllt worden: An diesem Tag erfolgte in Frankfurt durch den Botschafter der Republik Kolumbien in Deutschland, Exzellenz Juan Mayr Maldonado, die Amtsübertragung und die Vereidigung von Herrn Rechtsanwalt Gerald Gaßmann, Stuttgart, zum Honorarkonsul der Republik Kolumbien – mit Zuständigkeit für Bayern und Baden-Württemberg.

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. gratuliert Herrn Gerald Gaßmann herzlich zur Übernahme dieses ehrenvollen Amtes. Er ist eine nicht nur in Stuttgart, sondern darüber hinaus auch von allen unseren Vereinsmitgliedern in ganz Deutschland außerordentlich hoch geschätzte Persönlichkeit. Die zahlreichen in Bayern und Baden-Württemberg lebenden Kolumbianerinnen und Kolumbianer könnten sich kaum einen geeigneteren Repräsentanten Kolumbiens wünschen als Herrn Gaßmann.

Er ist ein großer Freund und Kenner Kolumbiens, der Heimat seiner Ehefrau Carmen. Er bereist das Land mit großer Regelmäßigkeit, oft sogar mehrere Male im Jahr. Dabei pflegt er vielfältige Kontakte zu kolumbianischen Künstlern und Schriftstellern, die er als großzügiger Mäzen nachhaltig unterstützt und fördert, ebenso wie von seiner Frau und ihm initiierte soziale Projekte in Kolumbien. Als Inhaber einer großen und wirtschaftlich erfolgreichen Stuttgarter Anwaltskanzlei (Kanzlei Gaßmann & Seidel) mit mehr als 15 juristischen Kolleginnen und Kollegen ist ihm das in finanzieller Hinsicht möglich.

Beispielhaft ist die langjährige Förderung des Bildhauers Edgardo Carmona aus Cartagena/Kolumbien, dem Herr Gaßmann mit großem persönlichen Einsatz viel beachtete Ausstellungen seiner beeindruckenden Großskulpturen in den Städten München, Stuttgart, Gießen, Salzgitter und Burghausen – darüber hinaus auch in Slowenien und Frankreich – ermöglichte. Diese Ausstellungen fanden sehr großes Interesse der Öffentlichkeit in Deutschland. Sie waren eine hervorragende Werbung für Kolumbien.



EMBAJADA DE LA REPUBLICA DE COLOMBIA
BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN

ACTA DE POSESIÓN
N° 276

En la Sede del Consulado General de la República de Colombia en la ciudad de Fráncfort del Meno, ante los suscritos Embajador Juan Mayr Maldonado, se presentó el señor **GERALD KARL HEINZ GAßMANN**, con identificación alemana N° 601070763, con el fin de tomar posesión del cargo de Cónsul Ad-Honorem de Colombia en la ciudad de Stuttgart con circunscripción en los Estados Federados de Baden-Wurtemberg y Baviera, cargo para el cual fue designado mediante Decreto Número 1750 del 22 de agosto de 2012.

El Embajador procedió a tomarle el juramento legal al señor Gerald K. H. Gaßmann. El posesionado juró cumplir los deberes de su cargo y se le hizo entrega del Decreto de nombramiento, del Decreto 1538 del 2004 y de las letras patentes.

En constancia de lo anterior se firma la presente Acta, el día 15 (quince) de febrero del año 2013 (dos mil trece) por quienes en ella intervinieron y se expide copia con destino al Ministerio de Relaciones Exteriores en Bogotá.

GERALD KARL HEINZ GAßMANN
El posesionado

JUAN MAYR MALDONADO
Embajador

Testigo

MAURICIO ACERO MONTEJO
Cónsul General

Kurfürstenstraße 84 · D-10787 Berlin · Tel.: (030) 26 39 610 · Fax: (030) 26 39 61 25
E-mail: info@embajada-colombia.de

Acta de posesión

Herr Gaßmann ist auch Herausgeber mehrerer bedeutender und beeindruckender Kunstbücher, mit denen er die kolumbianische Malerei in Deutschland bekannt gemacht hat.

Von den vielen weiteren auf Kolumbien bezogenen Aktivitäten Herrn Gaßmanns sind von ihm organisierte Kolumbien-Ausstellungen in Stuttgart und die breite Öffentlichkeit ansprechende weitere Veranstaltungen in seiner Stadt, wie z.B. ein besonderer Kolumbientag, ganz besonders hervorzuheben. Zudem engagiert sich Herr Gaßmann auch als Vorsitzender der deutschen Stiftung „Beca Konder“, die das Universitätsstudium für hervorragende Absolventen eines großen, mit Hilfe unseres Vereins in Lérida/Tolima erbauten Schulzentrums ermöglicht.

Das seit vielen Jahren in Deutschland von Herrn Gaßmann erbrachte Engagement für Kolumbien ist ganz besonders auch dadurch bestätigt, dass er seit dem Jahr 2000 ununterbrochen dem Vorstand

des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. angehört, davon 5 Jahre lang als Präsident des Vereins und aktuell als 1. Vizepräsident.

Herr Gerald Gaßmann leistet seit vielen Jahren Hervorragendes, um das Bild Kolumbiens in Deutschland zu verbessern und um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern. Unter den hier lebenden Kolumbianerinnen und Kolumbianern und den Mitgliedern des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises genießt er eine besonders hohe Wertschätzung. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, dass gerade er das Stuttgarter Honorarkonsulat übernommen hat und wünschen ihm viele Jahre erfolgreicher Amtsführung.

Bernd Tödte (Präsident Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.)

Honorarkonsulat von Kolumbien in Stuttgart

Gerald Gaßmann
Honorarkonsul
Rotebühlplatz 20a
70173 Stuttgart

Telefon: 0049 711 2200107
Fax: 0049 711 295244
E-Mail:
Colombia@ConsuladoHonorarioStuttgart.de
Kolumbien@HonorarkonsulatStuttgart.de

Konsulatssekretärin ist Frau Rosmira Gonzalez

Öffnungszeiten:
Mi und Do 10:00 bis 13:00 Uhr

50 años del costurero alemán ayudando a los pobres en Barranquilla

Por Rosemarie de Recio

Hace 50 años, en el año 1963, se nos ocurrió la idea de fundar con 4 señoras alemanas, ya difuntas, un costurero netamente de señoras alemanas, con la única misión de ayudar a los Barranquilleros mas necesitados.

La colonia alemana en Barranquilla era en esa época bastante numerosa y la idea entre las señoras fue bien aceptada, sobre todo como una manera de mostrar nuestro agradecimiento para con la ciudad que tan bien nos había acogido.

A nuestro grupo llegaban tanto las esposas de los profesores como también las mismas profesoras del Colegio Alemán y algunas esposas de los gerentes de compañías alemanas que estaban radicadas en Barranquilla, con lo cual terminamos siendo un número bastante considerable.

Con el recaudo de la venta de nuestros trabajos manuales, especialmente con motivos navideños, tales como tapetes

bordados y angeles decorativos; así como galletas y postres de Navidad hechos por nosotras, visitabamos cada mes una institución diferente y les llevábamos dinero en efectivo, algunos regalos, artículos de primera necesidad, golosinas, entre otros. Entre las instituciones que visitabamos estaban el Asilo de ancianos San Antonio, la cárcel de mujeres, el hospital para tuberculosos, la granja Hogar de señores San José donde los señores siempre nos esperaban con una serenata, la cárcel del Buen Pastor, el Hospital de Barranquilla y el del Niño Jesús. Así podíamos llevar alegría a estas personas solas y a veces olvidadas.

Hoy, somos sólamente 13 señoras y aunque los ojos no están tan buenos como antes aun estamos trabajando. Actualmente apoyamos a la Fundación Camino de Maria, de la hermana Luz Dary Carmona en el barrio los Olivos. Precisamente estamos elaborando en este momento cosas para la semana de Pascua y la venta se realizará en el Colegio Alemán. Si Uds. desean apoyar al costurero o a la Fundación Camino de Maria, pueden contactar a Rosemarie de Recio, rmunck@hotmail.com

50 Jahre „Costurero alemán“ (Nähkreis) Hilfe für die Armen in Barranquilla

Von Rosemarie de Recio

Vor 50 Jahren im Jahr 1963 kam mir die Idee einen “Nähkreis” mit vier weiteren – leider inzwischen verstorbenen – deutschen Damen zu gründen, mit dem alleinigen Ziel der Hilfe für die bedürftigsten Barranquilleros.

Die deutsche Kolonie war damals recht groß und die Idee kam bei den Damen sehr gut an, vor allem da Barranquilla uns immer willkommen hieß. So konnten wir uns bei unserer neuen Heimatstadt erkenntlich zeigen.

Unserer Gruppe traten Lehrerinnen und Ehefrauen von Lehrern der deutschen Schule bei, ebenso wie Frauen von Managern deutscher Unternehmen die sich in Barranquilla angesiedelt hatten, so dass wir mit der Zeit eine ansehnliche Zahl an Mitgliedern erreichten.

Neben dem Verkauf unserer Arbeiten, insbesondere der mit Weihnachtsmotiven bestickten Tischdecken und dekorativen Engel, stellten wir auch Weihnachtsgebäck und Desserts her. Den Erlös überbrachten wir bei unseren monatlichen Besuchen zusammen mit kleinen Geschenken, Artikeln des täglichen Bedarfs und Süßwaren. Wir gingen zu den unterschiedlichsten Einrichtungen, wie z.B. dem Altersheim „Asilo San Antonio“, dem Frauengefängnis, dem Krankenhaus für Tuberkulose, dem Männerheim „San José“, wo uns die Männer immer schon mit einem kleinen Ständchen erwarteten, dem Gefängnis „Buen Pastor“, dem Krankenhaus von Barranquilla und dem Hospital „Niño Jesús”. So gelang es uns ein wenig Freude zu jenen einsamen und fast vergessenen Menschen zu bringen.

Heute besteht unsere Gruppe nur noch aus 13 Frauen und auch wenn die Augen nicht mehr ganz so gut sind wie früher, arbeiten wir dennoch weiter. Zurzeit unterstützen wir die Stiftung „Fundación Camino de Maria” von der Ordensschwester Luz Dary Carmona im Viertel Los Olivos. Aktuell fertigen wir Osterartikel für den Verkauf an der Deutschen Schule.

Wenn Sie uns und unsere Arbeit beim costurero alemán unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Rosemarie de Recio unter rmunck@hotmail.com

Berichte der Niederlassungen

München

Encuentro Navideño

En la filial del DKF de Munich se llevó a cabo un encuentro navideño, el día viernes 7 de diciembre 2012, en el restaurante latino-español „El Mirador”. Con la asistencia de algunos socios y amigos del DKF se reunió un grupo de aprox. 25 personas. Los niños recibieron un regalo de San Nicolas y los adultos disfrutaron de la amena compañia y de algunas especialidades gastronómicas típicas, como empanadas, yuca frita, bistec, entre otras. En especial se disfrutó de la música y bailes de Colombia con la particular presentación del grupo de baile “SON COLOMBIANO” que animó mucho la reunion, así como un DJ y un grupo musical en vivo que interpretó salsa, y las conocidas cumbias colombianas.

Alicia Tödte (Seccional München)

Los Boy Scouts de St. Michael-Perlach y la escuela “Am Pfanzeltplatz”, en Munich, donaron 4.061,00 Euros para el “HOGAR MONSERRATE” en Sisga, Cundinamarca

Los Boy Scouts junto con la escuela “Am Pfanzeltplatz” del barrio de Perlach en Munich, han hecho nuevamente una generosa donación a la obra social “Hogar Monserrate” en Sisga, Cundinamarca, con el dinero recogido en el mercado de Navidad de la parroquia de este barrio.

Los Boy Scouts participan cada año en este mercado navideño con varios kioskos de venta de vino caliente (Glühwein), salchichas, crépes y varias manualidades que ellos mismos elaboran durante el año. En el 2012 juntaron en total 3.191,00 Euros para el Hogar Monserrate. Por otra parte, la Sra. Monika Badmann, profesora de la escuela “Am Pfanzeltplaz”, hizo entrega de una donación de 871,00 Euros para este mismo proyecto. Este dinero fue recolectado en el bazar navideño organizado en dicha escuela.

El Hogar Monserrate es una obra social para niños desamparados sin recursos o provenientes de familias de la region que tienen serios problemas sociales. Esta obra les ofrece a niños entre los 4 y los 11 años un hogar y educación primaria. El proyecto es manejado por las Hermanas de la Congregación Mexicana “Jesús obrero y de los pobres”, y actualmente lo dirige la Madre Guadalupe Lázaro de Mexico junto con otras cinco hermanas de la congregación, en la que tambien trabajan algunas hermanas colombianas.

En varias de las visitas que tanto algunos socios del DKF-München como también jóvenes de los Boy Scouts de St. Michael-Perlach han podido hacer a esta obra social, en Sisga, ellos han constatado y admira-

do el trabajo de las directivas del Hogar Monserrate, que ofrece una buena oportunidad a unos 100 niños pequeños de la region. Son niños que han quedado huérfanos o que vienen de familias con diferentes problematicas sociales. Las hermanas les dan educación primaria en un ambiente cariñoso alegre y sociable, a la vez que les enseñan los trabajos primor-diales básicos de la casa, y la agricultura, entre otros, con el fin de brindarles bases para su vida futura en la sociedad.

El Hogar Monserrate fué fundado en los años setenta por el Padre Bernardo Romero, quien en sus años de seminarista pasaba sus vacaciones ayudando a los niños pobres cerca del cerro Monserrate en Bogotá. Unos años después, gracias a que recibió en donación un terreno en Sisga – donde actualmente está ubicado el Hogar Monserrate –, así como al dinero que recibió como herencia de su familia, pudo construir allí una casa pequeña donde albergaba a unos pocos niños. Antes de su muerte dejó encargada la dirección a las hermanas de la congregación mexicana, que han podido seguir con esta obra gracias a las donaciones que reciben de diferentes fuentes.

Les agradecemos inmensamente a los Boy Scouts de St. Michael-Perlach, pues a pesar de los diferentes cambios en las directivas de este grupo de jóvenes, han mantenido ya durante varios años esta tradición, y entre otros proyectos en especial han seguido apoyando la obra social Hogar Monserrate en Colombia.

Aprovechando el reciente viaje a Colombia de Gerald y Carmen Gaßman (DKF-Stuttgart), el dinero recibido como donación fue entregado directamente a la directora del Hogar Monserrate, Madre Lupita, quien ha enviado las cartas respectivas de agradecimiento a los donantes junto con fotos y actuales necesidades y actividades del Hogar Monserrate.

Alicia Tödte (Seccional München)

Rheinland-Ruhr

Weihnachtsfeier der Niederlassung Rheinland-Ruhr am 8.12.2013 in Düsseldorf

Der Vorstand der Niederlassung hat lange versucht, einen Ort für die Weihnachtsfeier in einer anderen Stadt zu finden, leider war dies unmöglich. In Bonn haben wir versucht etwas zu finden, aber die Räume, die wir gefunden haben, waren entweder zu teuer, zu klein oder ohne Küche. Zum Glück konnte Monica Alvarado wieder den Raum in Düsseldorf buchen.

Nachdem der Raum gebucht war, wurden die Einladungen verschickt mit der Bitte um Anmeldung, damit die Feier entsprechend ausgerichtet werden konnte. Wir haben eine Anmeldung per Post und 2 telefonisch erhalten, so dass bis auf die letzte Minute wir nicht wussten, wie viele Leute kommen würden. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, als so langsam immer mehr Mitglieder und Freunde eintrafen.

Alle haben wie immer Kuchen, Plätzchen, Natilla, Buñuelos, Brownies, Getränke und andere Leckereien mitgebracht.

Unser Nikolaus konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, aber die Tanzgruppe von Martha Sierra Sala „Estrellitas de la Cumbia“ hat uns wieder ein Stück Kolumbien mitgebracht. Diesmal haben Daniela, Laura, Melissa, Natalia, Nerea und Valentina in ihren typischen kolumbianischen Cumbia-Kostümen vorgetanzt und uns alle in die kolumbianische Vorweih-

nachtszeit versetzt. Nochmals vielen Dank an diese großartige Gruppe.

Für die Kleineren gab es einen Tisch mit Malsachen und es wurden wunderschöne Werke für die Mamis kreiert. Auch dieses Mal gab es wieder eine Tombola, zwar mit mehr Preisen als letztes Jahr, aber doch etwas unorganisiert. Wir lernen noch dazu und geloben Besserung.

Im Vorfeld für die Tombola hat Beate Busch auf der Intersolar in München Geschenke eingesammelt. Außerdem haben wir von der Familie von Frau Hanna Snell mehrere Kisten mit Büchern, Bildern, Handarbeiten und vielen anderen schönen Sachen vermacht bekommen, auch einige unserer Mitglieder und Freunde haben

etwas gespendet. Einen großen Dank an alle.

Ganz besonders möchten wir uns bei folgenden Personen bedanken, die die Hauptpreise sowie andere kleinere Preise gespendet haben: Herrn Mabille von der Firma Soleos Solar GmbH, Herrn Heintges von der Firma HPV Solar GmbH, Eva vom Aktiwita Bad Godesberg, Herrn Heravi, Herrn Tauchmann, Herrn Hansen und Herrn Müller.

Auch einen großen Dank an alle, die Lose gekauft haben. Dank Euch haben wir € 161,00 eingenommen, davon wurden € 50,00 für die Raummiete verwendet und der Rest wurde zusammen mit unseren Einnahmen von den Veranstaltungen in Bonn und Bad Godesberg an den Bundesvorstand für das Armenia-Projekt weitergeleitet.

Es war ein sehr schöner Nachmittag und es wurden wieder neue und alte Freundschaften gepflegt, Telefonnummern und Adressen ausgetauscht.

Einen lieben Gruß aus Bonn,
Beate Busch (Niederlassung Rheinland-Ruhr)

Fiesta de Navidad de la seccional Rheinland-Ruhr el 8.12.2013 en Düsseldorf

La junta de la seccional trató durante mucho tiempo de encontrar un lugar para la fiesta de Navidad en otra ciudad diferente a Düsseldorf, pero desafortunadamente no fue posible. Estuvimos mirando varias opciones en Bonn, pero los salones que encontramos eran o demasiados costosos, o muy pequeños o sin cocina. Afortunadamente al final a Monica Alvarado le fué posible volver a reservar el salón en Düsseldorf.

Resuelto el problema del salón se enviaron las invitaciones con la petición de diligenciar y enviarnos un formulario de inscripción, para poder organizar la fiesta de acuerdo al número de asistentes. Lastimosamente sólo recibimos un formulario y dos inscripciones por telefóno, así que hasta el último momento no sabíamos cuantas personas iban a asistir. Por esto nos alegramos mucho cuando fueron llegando uno a uno los socios y amigos a la fiesta.

Como en otras ocasiones, cada quien llevó algo: tortas, galletas, natilla, buñuelos, brownies, bebidas y otras delicias.

Papa Noél se enfermó y no pudo venir, pero el grupo de baile de Martha Sierra Sala "Estrellitas de la Cumbia" nos trajó nuevamente un pedacito de Colombia. Esta vez bailaron con sus trajes típicos de cumbia: Daniela, Laura, Melissa, Natalia, Nerea y Valentina, llevándonos a la época prenavideña colombiana. Nuevamente muchas gracias a este maravilloso grupo.

Para los más pequeños había una mesa con materiales para pintar con lo cual ellos crearon hermosas obras de arte para

sus mamás. También esta vez hubo tómbola, con más premios que el año pasado, pero lastimosamente algo desorganizada. Pero pues vamos aprendiendo y prometemos mejorar ...

Para la tómbola Beate Busch aprovechó la Intersolar en München para recolectar algunos regalos, ademas la familia de la señora Hanna Snell donó varias cajas con libros, cuadros, artesanías y muchas otras cosas. Tambien algunos socios y amigos colaboraron con regalos. Aprovechamos la ocasión para expresar nuestro agradecimiento a todos ellos.

Especialmente queremos darle las gracias a las siguientes personas que donaron, entre otros, los premios mayores: Sr. Mabille de la Soleos Solar GmbH, Sr. Heintges de la HPV Solar GmbH, Eva de Aktiwita Bad Godesberg, Sr. Heravi, Sr. Tauchmann, Sr. Hansen y Sr. Müller.

También muchas gracias a todos que colaboraron comprando boletas. Gracias a ustedes se recogieron 161 Euros, de los cuales, 50 Euros se usaron para pagar el alquiler del salón y el resto, junto con el dinero recogido en los eventos realizados en Bonn y Bad Godesberg, se le hizo llegar a la junta directiva del DKF nacional para el proyecto en Armenia.

Fue una tarde muy agradable y nuevamente se pudieron hacer nuevas y cultivar las viejas amistades.

Un cariñoso saludo desde Bonn,

Beate Busch (Seccional Rheinland-Ruhr)

Fechas de las próximas actividades de la seccional Rheinland-Ruhr

- 30.06.2013 – Internationales Kultur- und Begegnungsfest der Stadt Bonn
- 06.07.2013 – Sommerfest Bad Godesberg
- Dezember 2013 – Weihnachtsfeier
- Außerdem wird es eine Zumbaparty, ein Sommertreffen sowie einen Ausflug für die Kinder stattfinden.

Genaueres zu den Terminen wird rechtzeitig mitgeteilt.

Beate Busch (Niederlassung Rheinland-Ruhr)

Stuttgart

Veranstaltung „La Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien“ am 14. November 2012 in Stuttgart im Haus der Wirtschaft – Vortrag und Ausstellung

Referent: S.E. Juan Mayr Maldonado, Botschafter der Republik Kolumbien
Ausstellerin: Juana Londoño Niño, Architektin
Fotograf: Ricardo Rey

Im Rahmen der Iberoamerikanischen Kulturtage in Stuttgart fand am 14. November 2012 eine Veranstaltung mit Vortrag und Ausstellung über die Sierra Nevada de Santa Marta (Kolumbien) im Haus der Wirtschaft statt.

Gastreferent war der Ökologe und Botschafter Kolumbiens, S.E. Juan Mayr Maldonado. Er ist ein großer Kenner der menschlichen und natürlichen Reichtümer der Sierra Nevada und engagiert sich seit über 35 Jahren für den Schutz der Sierra und ihrer Kulturen.

Die Sierra Nevada de Santa Marta ist das höchste Küstengebirge der Welt und beherbergt eine große Vielfalt von Ökosystemen. Dort leben heute noch einige Bevölkerungsgruppen, die von den ursprünglichen indigenen Völkern der Region abstammen.

Herr Mayr Maldonado erläuterte sehr bildhaft und ausführlich die Lebensformen und den Umgang mit der Umwelt bzw. Natur. Hierbei wurde die Weltanschauung der indigenen Völker umfangreich vorgestellt. Die Notwendigkeit eines ausgewogenen Zusammenlebens mit der Umgebung wurde ausdrücklich hervorgehoben. Ökologische Themen sowie der Schutz der Kultur dieser Völker standen während des gesamten Vortrages stets im Vordergrund. Dabei war das Thema Tourismus ein wichtiger Punkt. Den Bewohnern der Sierra ist es ein großes Anliegen, eine Förderung des Tourismus zu vermeiden, denn sie sehen hierdurch ihre Kultur gefährdet.

Im Anschluss an den Vortrag erfolgte die Eröffnung der Ausstellung „Architektur und Wald in der Sierra Nevada de Santa Marta“. Frau Juana Londoño stellte ihre Werke, Bilder aus Aquarell und Tusche, aus. Sie ist Architektin und hat ebenso engen Kontakt zur Sierra, denn sie ist seit 20 Jahren dort direkt mit den Indios und ihrer Umgebung involviert. Die Bilder wurden von Fotoaufnahmen des Fotografen Ricardo Rey, und von Texten, sogenannten „Traktaten“, über das Zusammenleben von Mensch und Natur begleitet. Die Texte waren das Ergebnis einer jahrelangen Studie über die Lebensweise der Menschen der Sierra Nevada. Alle Bilder stellten Motive aus der einheimischen Natur und Architektur sowie die Veranschaulichung der Denkweise der Bewohner der Sierra dar.

Die Ausstellung ermöglichte mit den Texten, die ökologischen und kulturellen Themen zu vertiefen. Bis zum 19. November 2012 konnte sie besucht werden. Der Eintritt war frei.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Alle Erwartungen wurden übertroffen. Über 70 Gäste kamen zum Vortrag. Leider konnten nicht alle Gäste Platz im Raum finden. Trotzdem blieben sie und besuchten im Anschluss die Ausstellung.

Das gesetzte Ziel mit dieser Veranstaltung konnte vollständig erreicht werden, indem den Besuchern vermittelt werden konnte, was den indigenen Völkern der dortigen Region von besonderer Bedeutung ist und bewahrt werden soll.

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V., Niederlassung Stuttgart, möchte sich ganz herzlich bei der SEZ für die Unterstützung bei der Anmietung der Räumlichkeiten bedanken.

Juanita Cardenas (Niederlassung Stuttgart)

La fiesta del carnaval de Barranquilla en Stuttgart

El 2 de febrero celebramos nuestro ya tradicional “Carnaval de Barranquilla en Stuttgart“ bajo su lema: “quien lo vive es quien lo goza“. Y nosotros ¡lo gozamos!

La música estuvo a cargo de Carlos Arizala, Cheo, quien en muchas ocasiones ha contribuido a que estas fiestas sean inolvidables. Con sus canciones, su sabor caleño y su inigualable espíritu animó la fiesta de tal manera, que puso a bailar a niños, jóvenes, mayores y “crujientes”.

Otro de los atractivos de la noche fue la presentación del grupo de danzas Colombia Candela, bajo la dirección de Alessandra Ruckh. Con coreografías nuevas y un elenco de 16 bailarines, presentaron bailes típicos de la costa norte colombiana y del carnaval de Barranquilla, dejando boquiabiertos a los espectadores. La alegría con la que bailaron fue contagiosa y los asistentes no se quedaron en sus sillas, sino que animados por la presentación salieron a la pista.

En el restaurante “La Parilla”, en Mönchfeld, la familia Orué, preparó ricos platos típicos como yuca frita, empanadas, choripan, entre otros y no faltaron ni el aguardiente ni el ron.

Para el próximo año, pueden reservar desde ya el sábado previo al sábado de carnaval, para acompañarnos de nuevo en esta fiesta tradicional.

Karnevalfest von Barranquilla in Stuttgart

Am 2. Februar haben wir unseren schon traditionellen "Carnaval de Barranquilla" unter dem Motto: „Quien lo vive es quien lo goza" gefeiert ... und wir haben es genossen!

Die Musik hat, wie so oft schon bei unseren Veranstaltungen, Cheo, Carlos Arizala, gemacht. Mit seinen Liedern, seinem „sabor caleño" und seinem fröhlichen Charme hat er Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Tanzen gebracht.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Darbietung der Tanzgruppe Colombia Candela unter der Leitung von Alessandra Ruckh. Mit neuen Choreografien und einem Ensemble aus 16 Tänzerinnen und Tänzern, präsentierten sie Tänze von der Nordküste Kolumbiens und typische Karneval-Tänze, bei denen die Zuschauer aus dem Staunen nicht mehr heraus kamen und nach der Vorstellung so animiert waren, dass sie nichts mehr auf den Stühlen halten konnte.

Im Restaurant „La Parrilla" in Mönchfeld, wo dieses Mal der Carnaval stattfand, hatte Familie Orué typische Speisen wie yuca frita, empanadas, choripan u.a. vorbereitet, und natürlich haben Rum und Aguardiente auch nicht gefehlt.

Falls Sie nächstes Jahr auch mit uns feiern möchten, tragen Sie sich gleich den Samstag vor Faschingssamstag im Kalender ein, um bei diesem unvergesslichen Tag mit dabei zu sein.

Rosemarie Recio de Mertens (Niederlassung Stuttgart)

Kultur, Kunst und Literatur

„Das spröde Licht" oder Die Befreiung vom Leid

siehe folgende Seiten 12 und 13

Ciclo de cine colombiano en Berlín

Por Maria Mercedes Zeppernick

En el teatro Babylon de Berlín se inauguró el 4 de marzo de 2013 el ciclo de películas „La Otra mirada: muestra de cine actual colombiano". Este festival fue organizado conjuntamente por el Instituto Cervantes y la Embajada de Colombia en Alemania en el marco del Plan de Promoción de Colombia en el Exterior. Finalizará el 15 de abril con un documental sobre la selva amazónica, basado en el diario de viaje del etno-botánico Richard Evans Schultes. En la página web www.embajadacolombia.de podrán consultarse mayores detalles, así como el programa del ciclo de cine. La Embajada de Colombia ha informado al DKF que las películas podrían presentarse también en otras ciudades de Alemania, en caso de que hubiera el correspondiente interés por este ciclo de cine.

A la inauguración asistieron alrededor de 400 personas. La función del lunes 11 de marzo contó también con una nutrida asistencia, a pesar del frío berlinés que no invitaba precisamente a salir de casa. Hasta el momento de escribir esta nota se han proyectado cuatro de las películas anunciadas. Todas ellas cumplen lo que promete el título del ciclo "Otra Mirada". Es, en efecto, una mirada ilustrativa, a veces poética, a veces divertida, a veces seria, pero siempre distinta de un hermoso país en el que conviven personas de costumbres y tradiciones tan diferentes como lo son sus paisajes y vegetación.

Juana Awad *ist eine kolumbianisch-kanadische Medienkünstlerin, Kuratorin und Kulturmanagerin mit Wohnsitz in Berlin. Sie hat in der Slade School of Fine Art (UK) im Fach Medienkunst ihren Master 2008 absolviert (MFA) und einen Bachelor in Semiotik und Theater an der University of Toronto (Canada) erworben. 2012 war Juana Awad Fellow an der Universität der Künste Berlin mit der Unterstützung des DAAD.*

Kunst-Ausstellungen: u.a. Haus der Kulturen der Welt (Berlin), Rencontres Internationales (Berlin, Paris, Madrid), Argos Arts (Brussels), Impakt (Utrecht), UNESCO (Paris), Gallery 27 (London), MIX21 (New York), Austin Museum of Art (Austin), Maison de la Culture (Montréal), ASpace Gallery (Toronto), Rio Curta Cinema (Rio de Janeiro Brazil) und Sanhe Museum (Sanhe China).

(Fortsetzung S. 14)

„Das spröde Licht“
oder Die Befreiung vom Leid

Das Werk von Tomás González hat das Zeug, Weltliteratur zu werden

1932 schrieb der Philosoph Hermann Graf Keyserling in seinen Südamerikanischen Meditationen: „In Kolumbien hat die besondere tropische Umwelt in unvergleichlichem Maße Dichterbegabung zum Blühen gebracht, so daß die Kolumbianer heute von allen Menschen vielleicht am meisten den Namen eines Volkes der Dichter verdienen.“

Im Sinne einer breiten Liebe zur Literatur mag Keyserling Recht gehabt haben, denn bis auf den heutigen Tag kann man beobachten, daß in Kolumbien Hunderte von Erzählern und Tausende von Lyrikern sich laufend zu Wort melden. Andererseits ist dem Land der Sprung in die Weltliteratur lange nicht gelungen. Wenn ich von ‚Weltliteratur' rede, dann meine ich damit Werke, die überall in der Welt gelesen werden, die auch im Lauf der Zeit nicht welken und die im besten Fall zum Bildungsgut fremder Kulturen werden. Die ersten zwei kolumbianischen Bestseller, María (1867) von Jorge Isaacs und Der Strudel (1924) von José Eustasio Rivera, sind zwar Klassiker der lateinamerikanischen Literatur geworden, werden heute aber außerhalb Lateinamerikas nicht mehr gelesen.

Das änderte sich mit einem Schlag, als Gabriel García Márquez in den 1960er Jahren seine Bücher zu veröffentlichen begann. Mit Hundert Jahre Einsamkeit (1967) wurde er zu dem in der Welt meistgelesenen lateinamerikanischen Autor aller Zeiten. Der kolumbianische Dichter und Essayist Juan Gustavo Cobo Borda schrieb vor 25 Jahren, dieser Roman habe den Lauf der kolumbianischen Literatur verändert, er sei der Scheidepunkt, der die Erzählkunst seines Landes in ein „Vor Hundert Jahre Einsamkeit“ und ein „Nach Hundert Jahre Einsamkeit“ teile. Seit einigen Jahren ist García Márquez, der an der Alzheimer-Krankheit leidet, verstummt, doch ein Platz im literarischen Olymp ist ihm, an der Seite von Jorge Luis Borges und Juan Rulfo, für alle Zeit sicher.

Wie geht es nun weiter? „Gibt es eine lateinamerikanische Literatur von Rang nach Gabriel García Márquez?“, fragte 2006 der Schriftsteller Hans Christoph Buch in der Frankfurter Allgemeinen und gab gleich die Antwort: „Ja, es gibt sie, und sie ist verbunden mit den Namen zweier [sehr unterschiedlicher] Autoren: Einmal der Chilene Roberto Bolaño, zum anderen sein [kolumbianischer] Generationsgenosse Tomás González.“ Ein großes Wort, das sich leicht nachprüfen läßt, denn von dem heute 63-jährigen Tomás González liegen inzwischen sechs Bücher in deutscher Übersetzung vor und ein Dutzend Übersetzungen in andere Sprachen sind erschienen oder in Vorbereitung.

Nun müssen wir, wenn wir der zeitgenössischen kolumbianischen Literatur die Ehre erweisen wollen, auch noch andere Autoren erwähnen, deren Bücher uns beeindruckt haben: Evelio Rosero (Zwischen den Fronten), Juan Gabriel Vásquez (Die Informanten) und Héctor Abad Faciolince (Brief an einen Schatten). Doch der Unterschied zwischen González und diesen großartigen Autoren liegt, wie González' deutscher Übersetzer Peter Schultze-Kraft auf González' jüngster Lesereise gesagt hat, darin, daß González nicht nur eine interessante Geschichte erzählt, sondern daß er in jedem seiner Bücher sich selbst gibt und seine Lebensphilosophie unaufdringlich, aber nachhaltig mitteilt. Deshalb erreichen González' Bücher eine Authentizität und Kommunikation mit dem Leser, die in der kolumbianischen Literatur einzigartig ist.

Was Tomás González auszeichnet, ist zum einen seine einfache, bildhafte, ich möchte sagen, klassische Sprache, die nur das Wesentliche erzählt und in der es keinen überflüssigen Satz, kein falsches Wort gibt; zum anderen sind es seine großen, „ewigen“ Themen: Liebe, Tod, Leiden, Einsamkeit, Aufbrüche, Scheitern, das Leben mit der Natur und den Tieren. Wenn man nach einem roten Faden in González' Werk sucht, das bislang sechs Romane, zwei Erzählungsbände und eine in ständigem Wandel begriffene Auswahl von Gedichten (Manglares) umfaßt, dann ist es sein Bemühen, die Ganzheit des Lebens, seine Gegensätze und Widersprüche mit einem Blick zu erfassen und sich und seinen Lesern zu zeigen, daß Licht und Schatten zusammengehören, daß das Schöne und das Häßliche nebeneinander wohnen, daß Gut und Böse zwei Seiten derselben Medaille sind, daß der Tod Teil des Lebens ist. Um diese Weltanschauung zu illustrieren, bringt Peter Schultze-Kraft gern ein Zitat aus dem Roman Horacios Geschichte, das er „den kolumbianischsten Satz der kolumbianischen Literatur“ nennt: „In einer stinkigen Bar, bei schmalziger Tangomusik, saß der Mann von der Messerstecherei und blutete und trank Bier.“

Auch González' jüngster Bestseller-Roman Das spröde Licht (spanischer Titel: La luz difícil) lebt von der Spannung, die es zwischen zwei Extremen, dem Leid (la aflicción) und der Befreiung vom Leid, gibt. In einem Interview in Cúcuta hat der Autor seine Philosophie, die hinter dem Roman steckt, erklärt: „In einem großen Kummer steckt auch die Möglichkeit, sich von ihm zu befreien. Je tiefer ein seelischer Schmerz geht, umso freier kann der Mensch werden und umso stärker seine Fähigkeit, sich am Leben zu freuen.“

In Das spröde Licht schreibt ein 78-jähriger, langsam erblindender Maler, der allein in einem Landhaus in den kolumbianischen Bergen lebt, über den größten Schmerz, den er in seinem Leben erlitten hat, 20 Jahre zuvor, als er mit seiner Frau und seinen drei Söhnen in New York wohnte und als der Älteste, querschnittgelähmt und jahrelang von unermeßlichen Schmerzen gequält, beschloß, mit Hilfe eines Arztes in Oregon sein Leben zu beenden.

Der Erzähler beschreibt den Tag und die zwei Nächte, in denen die in New York zurückgebliebene Familie die Reise des Querschnittgelähmten und seines jüngeren Bruders zu dem Sterbehilfe-Spezialisten verfolgt. Dieses Moment des Wartens, Bangens und Mitleidens schafft eine ungeheure Spannung, die den Leser bis zum Schluß des Romans gefangen hält. Das eigentliche Thema des Romans aber ist die Erfahrung des Protagonisten, wie er den Schmerz über den Verlust seines Sohns überwunden und ins Leben zurückgefunden hat. Das Kunststück, beide Geschichten – das Leiden um seinen Sohn und das Zurückfinden ins Leben – gleichzeitig zu erzählen, vollbringt der Autor dadurch, daß er das Drama in New York 19 Jahre später aus der Rückschau des nach Kolumbien zurückgekehrten, langsam erblindenden Vaters aufrollt.

Genau das, was Tomás González in seiner Literatur selbst verfolgt, mutet er auch seinen Lesern zu: Er zieht sie in eine bedrückende Geschichte hinein, aber am Ende läßt er sie nicht deprimiert zurück, sondern erlöst er sie mit dem Fazit eines wechselvollen Lebens: „Wunndabar.“ Kein Kritiker hat diese befreiende Wirkung poetischer beschrieben als der Schriftsteller Martin Mosebach in der Frankfurter Allgemeinen: „Tomás González‘ Sprache macht es möglich, daß Das spröde Licht den Leser, den es durch eine Nacht der Qual geführt hat, so leicht verläßt wie ein Vogel, der von dem Zweig auffliegt, auf dem er sich kurz niedergelassen hat.“

Und Laura Arango, die Kulturreferentin der Kolumbianischen Botschaft in Berlin, eine große Liebhaberin der Literatur ihres Landes, hat es noch emotionaler ausgedrückt: „Als ich Das spröde Licht ausgelesen hatte, hätte ich den Autor am liebsten umarmt.“

Gerald Gaßmann

tomás González
Das spröde Licht, Roman.
Aus dem Spanischen von Rainer und Peter Schultze-Kraft. S.Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2012, 172 Seiten, 17,99 Euro.

Anmerkung der Redaktion:

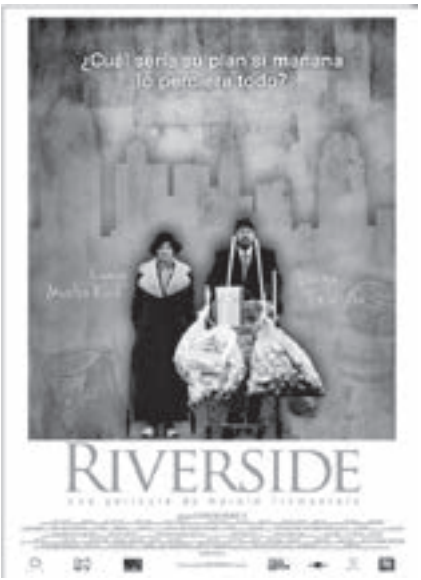
Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis hat schon früh eine Brücke zu Tomás González und seinem Werk geschlagen. Im Herbst 2008 organisierte er eine Lesung mit dem Autor und seinem deutschen Übersetzer Peter Schultze-Kraft. Die beiden lasen am 28.10.2008 in der Galleria der Bauernmarkthalle in Stuttgart aus dem damals gerade erschienen Roman "Die Teufelspferdchen"sowie aus anderen Werken. Der Abend war ein voller Erfolg. Eine große Zahl von literaturinteressierten Zuhörern nahm mit Begeisterung an der Lesung teil und beteiligte sich anschließend an der Diskussion mit dem Autor.

Neueste Projekte im Filmbetrieb und Kultur-Management: Leitung und Programm für die Toronto International Stereoscopic 3D Conference; Leitung der 3D Film Innovation Consortium (3DFLIC), Kanadisches Konsortium für die Forschung und Entwicklung des 3D Kinos; Panorama Team Mitglied in der Berlinale, Programmunterstützung für Toronto International Film Festival. Zurzeit ist Juana Awad Mitglied des Leitungsteams des Karneval der Kulturen.

A continuación reproducimos las palabras de Juana Awad, con las que la curadora y artista visual presentó el ciclo y dio la bienvenida a los asistentes a la función inaugural:

Ansprache von Juana Awad bei der Eröffnung der Filmreihe „La Otra Mirada – Ein anderer Blick“ im Kino Babylon, Berlin 4. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Kollegen, verehrtes Publikum, ich freue mich sehr, Sie heute Abend im Namen der Botschaft der Republik Kolumbien in Deutschland zur Eröffnung der Filmreihe „La Otra Mirada – Ein anderer Blick“ begrüßen zu dürfen. Mein Name ist Juana Awad, ich bin Video-Künstlerin und Kuratorin und habe lange Jahre auf internationalen Filmfestivals wie dem Toronto International Film Festival oder der Berlinale gearbeitet. Es ist mir eine große Ehre, als Moderatorin von „La Otra Mirada“ heute und in den kommenden Vorstellungen hier zu sein. Ich heiße Sie herzlich willkommen. Danken möchte ich dem Kolumbianischen Botschafter, Herrn Mayr, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Botschaft für die Unterstützung dieser Veranstaltungsreihe, die in Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes entstanden ist. Ein großer Dank geht daher auch an Cristina Conde, die Direktorin des Instituto Cervantes, die Sie soeben begrüßt hat.



„La Otra Mirada“ wurde von Laura Arango, der Beauftragten für Kultur der kolumbianischen Botschaft in Berlin kuratiert und koordiniert. Die Auswahl der Filme und dass wir heute Abend hier sind, haben wir vor allen Dingen ihr zu verdanken. Vielen Dank dafür.

Danke auch an InKult für die Untertitel und das Kino Babylon. Ein letzter aber entscheidender Dank an die Regisseure, Produzenten und Verleiher, die diese Reihe überhaupt erst ermöglicht haben.

Die Filmreihe heißt „La Otra Mirada – Ein Anderer Blick“, denn die Filme zeigen andere Bilder von Kolumbien, als das in den Medien bekannte. „La Otra Mirada“ wurde initiiert, um dem Berliner Publikum einen Eindruck von der neuen Generation des kolumbianischen Films zu vermitteln.

In den letzten zehn Jahren hat eine neue Gesetzgebung der kolumbianischen Filmförderung und Filmindustrie zum Aufschwung verholfen.

Kolumbien ist so zu einem der am schnellsten wachsenden Produktionsstandorte für Film in Lateinamerika geworden. Anders als vorher, spielen heutzutage kolumbianische Filme auf den großen internationalen Filmfestivals in Cannes, Berlin, Toronto, Locarno und Venedig.

Diana Sanchez, internationale Kuratorin des Toronto International Film Festival, hat erst kürzlich vermutet: “Die besten Filmemacher der nächsten Jahrzehnte werden aus Kolumbien kommen”.

Eine Ursache für diesen Erfolg ist die Einführung von zwei neuen Filmgesetzen in den letzten zehn Jahren. Im Jahr 2003 wurde ein erstes Gesetz, das so genannte Ley de Cine oder Kino-Gesetz, geschaffen. Damit wurden durch Steuerermäßigungen für private Investoren neue Maßstäbe für die Förderung gesetzt. Diese Förderung hat zu einer deutlichen Steigerung der im Land produzierten und ko-produzierten Filme geführt. So wurden in den 1990er Jahren in Kolumbien ein bis zwei Spielfilme im Jahr gedreht. In den 2000er Jahren waren es bereits 10 bis 12, und 2012 schon 23 Filme.

Der Großteil dieser Filme wäre ohne die steuerliche Förderung der Filmindustrie kaum zu Stande gekommen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Produktionsfirmen, die Kinoinfrastruktur und die lokalen Zuschauerzahlen stetig gestiegen.

Ende letzten Jahres wurde ein zweites Gesetz auf den Weg gebracht, um weitere Anreize für die Filmindustrie zu schaffen. Es fördert insbesondere die ausländische Produktion im Kolumbien, mit einer Erstattung von bis zu 40% der Ausgaben für audiovisuelle Produktion und Post-Produktion, die im Lande investiert werden. Dieser

neue Kolumbianische Filmfonds ist in dieser Struktur einzigartig in Südamerika.

Mit „La Otra Mirada“ werden wir einen kleinen Ausschnitt der entstandenen neuen kolumbianischen Filme vorführen. Die zwei Kurz-, drei Spiel- und zwei Dokumentarfilme, die diese Reihe umfassen, benutzen vielfältige ästhetische Strategien, von Method Acting bis Rotoscopie. Was alle Filme dieser neuen Welle jedoch verbindet, sind die hohen Produktionswerte und vor allem der bewusst eingesetzte Rhythmus.

Heute Abend fangen wir mit dem Kurzfilm LOS RETRATOS (Portraits) von Iván Gaona an. Dieser bemerkenswerte Kurzfilm hat mehrere Preise gewonnen, unter anderen die Jury Sonder-Auszeichnung auf dem Festival in Locarno letztes Jahr. LOS RETRATOS ist in dem Dorf gedreht worden, in dem der Re-

gisseur aufgewachsen ist, und wurde mit Laien gedreht. Gaona hat an vielen erfolgreichen kolumbianischen Spielfilmen der letzen Jahre mitgearbeitet und bereitet zur Zeit seinen ersten abendfüllenden Spielfilm.

Der Hauptfilm heute Abend ist Andres Burgos‘ erster Spielfilm SOFIA Y EL TERCO (Sofia und der Dickkopf). In diesem Film spielen die berühmte spanische Schauspielerin Carmen Maura und der anerkannte kolumbianische Schauspieler Gustavo Angarita. SOFIA Y EL TERCO hat den Publikumspreis auf dem Festival in Biarritz 2012 gewonnen.

Die nächste Vorstellung findet statt am nächsten Montag, dem 11. März. Der Kurzfilm MEA CULPA von Juan Sarmiento – der in Berlin wohnt – und die Komödie RIVERSIDE von Harold Trompetero – die in New York gedreht wurde – werden gezeigt. Beide Regisseure haben viele Filme außerhalb von Kolumbien gemacht. Juan Sarmiento wird hier sein, um über seine Erfahrungen zu erzählen.

Die Informationen zum gesamten Programm können Sie unter www.botschaft-kolumbien.de finden

Im Namen der Organisatoren, möchte ich mich hiermit herzlich für Ihr kommen bedanken, Sie auch ganz herzlich zu den nächsten Vorführungen einladen und Ihnen viel Vergnügen bei den Filmen wünschen.

Neu erschienene Bücher zu Pater Ivo Schaible SDS

Pater Ivo Schaible SDS, geboren am 8. Juli 1912 in Baustetten bei Laupheim, verstarb am 13. September 1990 in München. Er war nicht nur ein römisch-katholischer Ordensmann, sondern auch ein großer Künstler. Von 1951 bis 1964 lebte er in Kolumbien. Den größten Bekanntheitsgrad als Künstler erreichte er mit seinen Glasfenstern in Kirchen. Er war aber nicht nur Glaskünstler, sondern auch Landschafts- und Porträtmaler, Fotograf und Insektensammler (Quelle: Wikipedia).

Im vergangenen Jahr wäre Pater Ivo Schaible 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass fanden Ausstellungen seiner Werke u.a. in Laupheim und in München statt. Maßgeblich beteiligt war daran das Ehepaar Schahl aus Grünwald bei München. Hera und Richard Schahl haben Pater Ivo Schaible während seines Lebens viele Jahrzehnte lang begleitet und halten seit langer Zeit das Andenken an ihn in Ehren. In ihrem Kunstverlag sind drei Bücher zu Ivo Schaible erschienen, über die hier berichtet wird.

Der Kunsthistoriker Michael Schatz, München, schrieb ein beachtenswertes Werk über Ivo Schaible SDS, Ehrenmitglied des DKF, und seine wunderbaren, fast nostalgischen Schwarz-Weiß Grafiken zu Kolumbien, die der große Meister als Andenken an die gemeinsame Zeit im außergewöhnlichsten Land Südamerikas seinen Freunden, dem Ehepaar Hera und Richard Schahl widmete. „IVO SCHAIBLE: KOLUMBIANISCHES ZEICHENBUCH“

Michael Schatz (42) studierte von 1991–1997 Kunstgeschichte, Medienwissenschaft/Publizistik und Romanische Philologie an den Universitäten Marburg und Mainz sowie – mit Unterstützung von Prof. P.-P. Konder – 1993 und 1994 an der Universidad de los Andes in Bogotá. Als Fachautor für lateinamerikanische Kunst verfasst er seit 1998 für das Allgemeine Künstlerlexikon (AKL) Biografien über kolumbianische Künstler und war u.a. an der Neuauflage der großen Brockhaus Enzyklopädie und verschiedenen internationalen Forschungsprojekten beteiligt.

Er ist Mitglied der Carl-Justi-Vereinigung zur Förderung der kunstwissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Spanien, Portugal und Iberoamerika und arbeitet seit 2001 als Redakteur in einem Medienunternehmen in München. Zu seinen Forschungsschwerpunkten mit zahlreichen Veröffentlichungen zählen die Rezeption präkolumbischer Kunst in Europa und europäischer Druckgraphik im kolonialzeitlichen Spanisch-Amerika sowie Künstlerreisen im Lateinamerika des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die beiden Buchautoren mit dem Verleger, von links nach rechts, Günther Mayer SDS, Richard Schahl, Michael Schatz MA

Die profane Kunst, wie auch die sakrale, Ivo Schaibles in Kolumbien, Ekuador, Brasilien und Europa sowie dessen Vita haben sich mittlerweile zu einem Spezialthema des engagierten Kunstwissenschaftlers entwickelt.

Der DKF als Begegnungsort: Michael Schatz stieß über Prof. P.-P. Konder zum DKF und lernte auch dort das Verleger-Ehepaar Schahl kennen. Auch die diplomierte Simultan-Dolmetscherin Maria-Mercedes Zeppernick, deren feinsinnige Text-Übersetzung der Neuerscheinung „Kolumbianisches Zeichenbuch" in Bälde erscheinen wird, konnte über den DKF gefunden werden.

Ivo Schaible als Inspirator: Seine Sakralwerke im Bereich D/A scheinen inspirativ anzuregen. So veranstaltete „Fiori Musicali" in Bad Wurzach/ Württ. ein Orgelkonzert mit Improvisationen von Prof. Willibald Bezler zum ausdrucksvollen Kreuzweg Ivo Schaibles in der dortigen Schlosskapelle. Der Schaible-Kreuzweg hatte den Organisten (Emeritus der Musikhochschule Stuttgart) so unmittelbar angesprochen, dass er sich spontan bereit erklärte, die Dramatik der Passion Christi musikalisch umzusetzen"(Zitat der Schwäbischen Zeitung vom 23. März 2012).

Zur Kunst Ivo Schaibles erschienen 2012 im Schahl Kunstverlag, Grünwald folgende Titel:

Michael Schatz: „IVO SCHAIBLE – KOLUMBIANISCHES ZEICHENBUCH", ISBN 978-3-9815186-2-7, € 14,80

Vom gleichen Autor erscheint in Bälde die spanische Ausgabe in der Übersetzung von M.-M. Zeppernick: „DIBUJOS DE COLOMBIA", ISBN 978-3-9815186-3-4, (Preis steht noch nicht fest)

Günther Mayer: „BILDER DES HEILS, DIE GLASFENSTER IVO SCHAIBLES IN DIVINO SALVADOR, BOGOTÁ", ISBN 978-3-9815186-0-3, € 8,40

Günther Mayer: „DAS MARIENPORTAL IVO SCHAIBLES IN ALTHEIM/WÜRTT.", ISBN 978-3-9815186-1-0, € 7,00

Alle Titel sind über den Buchhandel erhältlich. Schahl Kunstverlag, Gereutstr. 6A, D-82031 Grünwald; E-Mail: 0896415353-0001@t-online.de

Als Nachtrag zu diesem Artikel schrieb Herr Schahl noch dieses:

Alicia Tödte ließ sich auch inspirieren: Das mit im Jubiläumsjahr erschienene Buch des Autors Günther Mayer SDS „Bilder des Heils" zeigt, dass die moderne sakrale Kunst Ivo Schaibles offensichtlich weiterhin inspirierend wirkt; wenigstens ließ sich unsere beliebte langjährige Leiterin des DKF München, Alicia Tödte, Hobbymalerin, zu einem eindrucksvollen etwa 1,5m großen Gemälde eines der Farbglasfenster ihrer Taufkirche „Divino Salvador", Bogotá, anregen.

Bernd Tödte (Präsident Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.)

Gedenktage anlässlich der Vulkankatastrophe des Nevado del Ruiz 1985 und des Auslöschens der Stadt Armero

Reisebericht von M. Leunig Ambrozio

Jedes Jahr zum 13. November, dem Tag des Vulkanausbruchs 1985, findet in Armero eine Gedenkfeier für die Überlebenden der Katastrophe statt. Es ist die Arbeit gegen das Vergessen und die neuen Siedlungswünsche in dieser Region. Armero mit seinen Ruinen, Kreuzen und individuellen Gedenkstätten soll als Mahnmal dienen. Die Naturkräfte sind nicht beherrschbar.

Vergangenes Jahr im November besuchte ich nach mehreren Jahren wieder Armero-Guayabal, wo ich 1989 mit den Überlebenden arbeitete und lebte. Es hat sich nicht viel verändert, im

Gegenteil, Guayabal erscheint ärmer und verfallener als zuvor. Die Stadt leidet unter der fehlenden Arbeit und der Last der sozialen Probleme wie der erzwungenen Aufnahme von Flüchtlingen. Denn Kolumbien hat derzeit leider ein massives Problem der Innlandsflüchtlinge bzw. Vertriebenen aus Regionen der Unruhen und Auseinandersetzungen zwischen der Mafia, der Guerilla und den Paramilitärs.

An den Gedenktagen kommen aus dem gesamten Land die verstreuten Familien der Überlebenden zusammen, sehen sich wieder und begehen die Tage in gemeinsamer Erinnerung und Trauer. Das Bürgermeisteramt organisiert diese Tage, mit dem Abwerfen von Blumen aus Hubschraubern über Armero, mit kulturellen Events (Theater und Tanzvorführungen) und Gottesdiensten. Außerdem mit Informationsständen zur Katastrophe und Filmen. In Armero ist zum Erinnern ein Park des Lebens entstanden. Ein Denkmal, von dem Künstler Hernán Darío Nova realisiert, bildet das Zentrum. Es ist eine Art meterhoher Kuppelbogen, in dessen Pfeilern in Keramik die untergegangenen Stadtteile Armeros eingefasst sind.

Zu sehen sind auch Reste von Fußböden der Häuser, eine Glocke der ehemaligen Kirche, Ruinen und Mauern. Armero ist ein riesiger Friedhof. Jeder Überlebende weiß, wo sein Haus stand, was noch übrig geblieben ist oder aber auch nicht. Die vielen Kreuze und Gedenktafeln zeigen die Standorte an. 23.000 Menschen sind damals in der Nacht von der Schlammlawine überrascht worden und gestorben. Das wohl bekannteste Opfer ist Omaira Sánchez, die 8-Jährige, um deren Leben man sich 3 Tage vergeblich bemüht hat, um sie aus den Schlammmassen zu befreien und deren Bilder um die Welt gingen. Heute ist Omairas Grabstätte zu einem Pilgerort geworden. Sie wird als Heilige verehrt und viele erhoffen sich durch die Pilgerschaft ein Wunder für ihr eigenes Leiden. Als ich 1989 in Armero gewesen bin, war Armero ein verlassener und trauriger Ort, eine Steppe mit vielen Kreuzen. Omairas Grab war klein, unscheinbar. Die Katastrophe und die Trauer der Menschen waren spürbar und zu fühlen. Heute ist es kein Ort der Ruhe und des Gedenkens mehr. Es ist eine pompöse Grabstätte mit vielen Reliquien, Tafeln, Widmungen und Danksagungen geworden. Zu Festtagen ist es ein Wallfahrtsort mit Händlern, die Kerzen, Ketten, Blumen, Lichter, Getränke und Speisen anbieten.

Nach 27 Jahren hat sich die Natur das Land zurück erobert. Es ist keine Steppe mehr, es hat sich ein dicht gewachsener Wald mit großen Bäumen und Sträuchern entwickelt. Die Berge in der Ferne sind kaum noch, zum Teil nur bruchstückhaft zu erkennen. Bis auf die vielen auf einem riesigen Gebiet verteilten Grabstätten deutet nichts mehr auf die Katastrophe hin, die dieses Stück Land und seine Bewohner heimgesucht hat.

Im November 2012 hatten zur Gedenkfeier das "Comité de los niños perdidos de Armero", die Stiftung "Fundación Armando Armero", Herr R. Salcedo Guarin, zu einer Aktion eingeladen. Er ist Überlebender von Armero und ist als junger Mann während seines Militärdienstes in Miraflor von der FARC für 16 Jahre verschleppt worden. Vor 6 Monaten, d.h. in April 2012 hat ihm die FARC seine Freiheit wieder gegeben. Er war zu Gast bei der diesjährigen Gedenkfeier und setzte sich für das "Comité" ein, das die verschollenen Kinder von Armero sucht. Es war ein bewegender Moment, als er eintraf und nach so vielen Jahren wieder an der Gedenkfeier Armeros teilnahm. Viele waren gekommen, um ihn zu sehen. Sie kannten ihn noch als jungen Mann.

In diesen Tagen erfuhr ich viel von den Schicksalen der einzelnen Familien. Jeder hat Angehörige verloren, einige die gesamte Familie. Sie zeigten mir, wo sie, auf welchem Fußboden damals zusammen getanzt hatten. Die Freundin hat das Unglück nicht überlebt. Andere zeigten mir, wo ihr Haus stand. Jeder hat seine Geschichte, sein Leid. Trotz alledem gerät die Katastrophe in Vergessenheit und es gibt schon Leute, die darauf drängen, in Armero sich ansiedeln zu wollen. Sie negieren die Geschichte, die Gefahr. Umso mehr ist es ein Anliegen des Bürgermeisteramtes in Guayabal, die Geschichte lebendig zu halten, Armero zu einem offiziellen schützenswerten Denkmal bzw. Park zu erklären. Das Unglück soll nie vergessen werden und es soll sich nie wiederholen.

Erst kürzlich hat die kolumbianische Regierung nun endlich ein Gesetz entwickelt. das "Proyecto de Ley de 2012 Senado, 130 de 2011 de Cámara" und zur Abstimmung gegeben. Es soll die verschwundene Stadt Armero und seine Opfer unvergessen machen. Das Ziel ist die Erinnerung wach zu halten. Das Bewahren der kulturellen und historischen Identität der Stadt Armero. Der Staat wird dafür alle notwendigen administrativen, wirtschaftlichen und sozialen Mittel zur Verfügung stellen, um dieses Ziel zu erreichen, damit das gesamte Volk, die Opfer und Überlebenden der Vulkankatastrophe davon profitieren können. Das Endziel ist das Zurückgeben der Würde einer im Schlamm verschwundenen und vergessenen Stadt. Weiter soll dieses Gesetz u.a. die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung der Region Armero-Guayabal, die Förderung des Tourismus und das Schaffen neuer Unternehmen

und produktiver Projekte wie der Schutz und Erhalt der Umwelt bewirken. Geplant ist ein nationaler Themenpark des Lebens, ein historisches Museum der Erinnerung, Erhalt der Ruinen, das Schaffen eines Monuments der Erinnerung für Omaira Sánchez u.a.

Porträt des Künstlers Hernán Darío Nova, Überlebender von Armero

Hernán Darío Nova ist 1959 in Victoria (Caldas – Kolumbien) geboren und mit seiner Familie im Alter von einigen Monaten nach Armero (Tolima) übergesiedelt. Er hat an der Universidad Nacional von Bogotá Kunst studiert und sein Studium in Italien am Istituto per lÀrte e il Ristauro in Florenz abgeschlossen. Während seines Europaaufenthaltes hat H. Dario Nova Reliefs für die „Herz Jesu Kapelle" in Oggersheim (Deutschland) erstellt und an einer Gemeinschaftsausstellung in Florenz und Ludwigshafen teilgenommen. Er ist nach der Tragödie nach Armero zurückgekehrt und hat sich am Wiederaufbau der Stadt in Guayabal beteiligt. Es folgten verschiedene künstlerische Aktivitäten und Gemeinschafts- wie Einzelausstellungen in der Region, u.a. das Entwerfen und die Umsetzung des monumentalen Gedenkwerks „Armero Parque a la Vida" (Park des Lebens) und des Museumsprojekts Armero.

Primär hat H. Dario Nova sich der Ölmalerei, u.a. mit Motiven des Vulkanausbruchs in der Zeit nach der Katastrophe

H. Dario Nova mit Schwestern und M.Leunig Ambrozio

gewidmet. Aber auch Werken surrealistischer Art wie die Gesichter des Urwaldes sind in dieser Epoche entstanden. H. Dario Nova hat vor einigen Jahren Guayabal verlassen, nachdem er kurze Zeit Kulturminister von Armero-Guayabal gewesen war, aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel und

divergierender politischer Interessen nichts Entscheidendes bewirken konnte. Er ist nach Bogotá gegangen, wo er heute lebt und arbeitet. Ausstellungen in Bogotá, Medellin und Ibagué folgten. Zur Sicherstellung seiner Existenz war er gezwungen eine nicht künstlerische Arbeit anzunehmen. Derzeit ist er als Dolmetscher für Italienisch in einer Adoptionsstelle tätig.

Seiner Kunst ist er nebenberuflich treu geblieben. Er hat zwischenzeitlich einen neuen Stil bzw. Stilrichtung entwickelt. Er ist plastischer Künstler, der dreidimensionale Werke u.a. in einem antiken fotografischen Prozess bearbeitet und kreiert. Er bedient sich u.a. der Calotipo Technik. Die aktuellen Werke H. Dario Novas sind Kombinationen unterschiedlicher Techniken aus den Bereichen der Bildhauerei, Malerei, Fotografie und Installation. Auf der Website des Künstlers, www.dario-nova.com sind seine Arbeiten und anderes zu sehen. Eine Kontaktaufnahme ist über seine E-Mail: novarte1159@yahoo.es möglich.

Portada "El Carnaval de Barranquilla"

Carnaval de Barranquilla – seit 2003 *Weltkulturerbe* der Unesco –

Der Carnaval de Barranquilla (Kolumbien) ist die beste/gelungenste Darbietung der Verschmelzung von 3 Kulturen (der europäischen, der afrikanischen und der indigenen).

Die von den Konquistadoren mitgebrachten katholischen Festivitäten haben sich mit denen der indigenen Bevölkerung vermischt und brachten mit den musikalischen Rhythmen der afrikanischen Sklaven ein spektakuläres Volksfest hervor.

Sein Ursprung datiert auf das Jahr 1888. Den Vorsitz haben die Karneval-Königin und der König Momo. Er beginnt in der zweiten Februarwoche, die

Haupttage sind aber der Samstag bis Dienstag vor Aschermittwoch.

An diesen Tagen finden die Gran Parada (Umzug der Folklore Tanzgruppen), die Batalla de flores (Umzug der Blumenwagen, um das Ende der 1000 Tage krieg zu feiern), Festival de orquestas, die Guacherna statt und am Dienstag wird „Joselito" zu Grabe getragen (er symbolisiert die Freude der Festtage, um nächstes Jahre wieder im Karneval aufzuerstehen.

El Carnaval de Barranquilla declarado en 2003 como patrimonio cultural por la Uneso

El Carnaval de Barranquilla en Colombia es una representacion cultural donde se hace evidente la mezcla de las 3 culturas, la cultura europea, la africana y la indígena.

Los conquistadores espanoles trajeron en la época colonial diversas celebraciones católicas que a través del tiempo se fueron mezclando con la música y los ritmos de los indigenas y de los esclavos provenientes de Africa, dando origen a una colorida fiesta popular. El origen del Carnaval se remonta al ano 1888

En cada fiesta se elige una reina y un Rey Momo. Empieza en la segunda semana de febrero y los días principales son el sábado y el mártes antes del miércoles de ceniza.

Las principales festividades son: La Gran Parranda, La Batalla de las Flores, Festival de las orquestas, La Guacherna y el mártes se entierra el Joselito.

Rosemarie Recio de Mertens (Niederlassung Stuttgart)

Carnaval de Barranquilla – Colombia

Es una de las fiestas tradicionales más grande e importante de Colombia y se celebra en Barranquilla, ciudad ubicada en la Costa Norte del pais. La época exacta de su origen se desconoce, sin embargo, algunos historiadores relatan que tuvo su origen a finales del siglo XIX.

Anualmente, cientos de personas entre locales y visitantes participan de esta fiesta, que se celebra por cuatro días entre el sábado y el martes previos al miércoles de ceniza. Debido a su riqueza cultural y variedad, a la mezcla de ingredientes europeos, africanos y autóctonos, esta fiesta fue declarada por la UNESCO como "Obra Maestra del Patrimonio Oral e Intangible de la Humanidad" el 7 de noviembre de 2003.

En el Carnaval de Barranquilla se pueden disfrutar diferentes tipos de música desde la cumbia, la puya, el porro, el mapalé

así como la salsa y el merengue, el vallenato, y el reggaetón.

Los disfraces más tradicionales del Carnaval de Barranquilla son, entre otros, el de marimonda y monocuco, este último de origen europeo.

Las danzas mas importantes de la fiesta son la cumbia y el garabato:

La cumbia

La cumbia es el baile más importante del carnaval. La palabra cumbia viene del vocablo africano "Cumbé" que significa fiesta, es el resultado de un largo proceso de fusión de tres elementos etnoculturales de origen indígena, español y africano. Tuvo su origen en la época en la que comenzaron a llegar los africanos a latinoamérica, traídos como esclavos por los españoles. Esta danza se caracteriza por el coqueteo de la mujer hacia el hombre, ella lleva un manojo de velas encendidas en su mano izquierda, con lo que mantiene "a distancia" al hombre.

Bild_18A

La danza del garabato

Otra de las danzas más importantes del Carnaval de Barranquilla es la del garabato. Esta danza de origen español, se caracteriza por un enfrentamiento entre la vida y la muerte. La palabra "garabato" proviene del nombre que se le da al palo de madera con forma de gancho en uno de los extremos, que lleva colgadas unas cintas de colores rojo, amarillo y verde (colores de la bandera de Barranquilla), y que llevan los integrantes masculinos de la danza. Se dice que el garabato es utilizado para acabar con la muerte en un desafío.

Bild_18B

El disfraz de marimonda

Uno de los disfraces más representativos de la fiesta es el de la "marimonda", único creado por el ingenio barranquillero, pues

lo demás son de origen europeo o africano. Nació cuando a un barranquillero, al no tener dinero para disfrazarse, se le ocurrió vestirse con un saco, una corbata y un pantalón puestos al revés. Lleva además una careta hecha con una especie de bolsa de tela con tres huecos, bordeados con tubos rellenos de tela, una nariz muy larga, semejante a un miembro viril, y unas orejas parecidas a las de los elefantes. Este disfraz es una burla a los políticos corruptos.

Vanessa de Maury

Fotos: Juan Enrique Hurtado, Barranquilla – Colombia

DKF Intern

Neue Mitglieder

El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros/Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- Frau Norby Vergara Pérez aus Frankfurt.
- Frau María E. García Mejía aus Stuttgart.
- Familie Frau Martha und Herr Dr. Armin Kohler aus Esslingen.
- Frau Christina Seipp aus Frankfurt.
- Familie Frau Elizabeth Bolivar und Herr Mirko Klein aus Kerken.
- Herr Immanuel Schulz aus Wilhelmsdorf.

Kunstgeschichtliche Herbstexkursion 2013

Für die in „Kolumbien Aktuell" Heft 89 angekündigte Herbstexkursion nach Bamberg und Umgebung hat sich folgender Reisetermin konkretisiert: **Mittwoch, 25. September bis Samstag, 28. September** (individuelle Anreise Mittwoch Nachmittag, Abreise am Samstag nach dem Frühstück). Dieser Termin hat sich aufgrund der von mir zu Jahresbeginn gestarteten Hotel-Recherche ergeben. Es war trotz des beachtlichen zeitlichen Vorlaufs nicht leicht, etwas Passendes (Verfügbarkeit und Anzahl der Zimmer, Preis, Lage zur Altstadt etc.) zu finden und eine entsprechend langfristige Option auf die Buchung zu bekommen.

Ich habe „prophylaktisch" 7 Doppelzimmer und 3 Einzelzimmer im Hotel am Blumenhaus (garni), Amalienstraße 1 in Bamberg reservieren lassen. Dort kostet das Doppelzimmer € 104,– incl. Frühstück, das Einzelzimmer € 60,– incl. Frühstück pro Nacht.

Es wäre schön, wenn sich auf diese Information hin diejenigen bei mir melden würden, die schon jetzt sagen können, dass sie an der Exkursion teilnehmen werden (Unwägbarkeiten sind bei einem derartigen Vorlauf natürlich einzukalkulieren).

Mit herzlichen Grüßen aus Gießen,

Dr. Reinhard Kaufmann, Nonnenweg 3, 35394 Gießen. Tel.: 0641/45651

Ciclo de vida – Lebenszyklus

Der DKF möchte an dieser Stelle die Familie Dressel Aldenhoven zur Geburt ihres Babys herzlich beglückwünschen.

Wie viele von Ihnen wissen, hat sich Alexandra Aldenhoven vor einiger Zeit aus dem Vorstand der NL Rheinland-Ruhr zurückgezogen. Jetzt wissen wir endlich den Grund: Sie und ihr Ehemann Christoph Dressel haben fleißig am Nachwuchs für den DKF gearbeitet. Und es hat sich gelohnt, denn seit dem 27. Dezember 2012 verzaubert Santiago Manuel seine Eltern. Chris beherrscht das Windelwechseln wie ein Profi und Alex

weiß jetzt selber wie es ist, wie ein Honigkuchenpferd zu strahlen. Lieber Chris und liebe Alex, wir alle gratulieren Euch von ganzem Herzen zu diesem kleinen Sonnenschein.

Beate Busch (Niederlassung Rheinland-Ruhr)

Aus dem Leben unserer Mitglieder

Nicht von hier und doch so Deutsch – Die Geschichte einer Kolumbianerin und ihr Blick über den Tellerrand

Von Max Kölsch

Angelica Geson besitzt viele Eigenschaften, die man tendenziell eher den Deutschen zusprechen würde. Dabei ist sie eigentlich Kolumbianerin. Zumindest zur Hälfte. Tatsächlich ist sie aber auch Deutsche. Angelica, kurz Angie, ist sehr organisiert, ausgesprochen belastbar und sehr fleißig. Ein regelrechtes Multitasking-Wunder könnte man sagen. Aufgewachsen ist sie aber nicht hier, sondern in Kolumbien und bevor sie in Deutschland sesshaft wurde, hat sie auch in einigen anderen Ländern gelebt. Im Gegensatz zu den meisten ist sie daher auch in der Lage unser Land von außen zu betrachten.

Geboren wurde sie 1945 in Sibaté, einem Dorf in der Nähe der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Als jüngstes von vier Kindern lebte sie dort die ersten Jahre mit zwei Schwestern, einem Bruder und ihren Eltern zusammen. Die deutschen Wurzeln hat sie von ihrem Vater, der kurz vor dem

zweiten Weltkrieg nach Kolumbien kam. Ihre kolumbianische Mutter verließ die Familie aber recht früh, um nach Brasilien zu gehen. „Vermutlich der Liebe wegen“, sagt Angelica Schulter zuckend. Somit wuchs sie fortan nur mit einem Elternteil auf. Mit sechs Jahren ging es für sie dann vom Inland an die Küste. Genauer gesagt nach Barranquilla, wo sie für zwei Jahre eine spanisch-amerikanische Grundschule besuchte. Angefangen regelmäßig Deutsch zu lernen hat sie allerdings erst ab dem dritten Schuljahr auf einer deutschen Schule. „Da mein Vater Deutscher ist, habe ich zu Hause mit ihm auch Deutsch gesprochen“, sagt sie. Kein Problem also. An derselben Schule machte sie dann 1964 auch ihr Abitur, wonach es mit einer Ausbildung zur zweisprachigen Sekretärin (Spanisch und Englisch) weiterging. „Nebenbei habe ich noch gedolmetscht und Englisch unterrichtet“, sagt Angie und schmunzelt. „Abends wurde dann meistens gefeiert. Schlaf wird überbewertet.“ Womit wir auch wieder beim Multitasking wären. Nach ihrer Ausbildung folgten einige Jahre als eben jene Sekretärin in mehreren Firmen. Auf diese Weise lernte sie ihren heutigen Exmann kennen. Einen Dortmunder. Somit bahnte sich erstmals ihr späterer Weg nach Deutschland an. Sie blieben aber zunächst in Kolumbien, um dort weiter zu arbeiten.

„Deutschland – Ein Paradies?“

Das erste Mal in Deutschland, beziehungsweise in Bayern, war sie 1975. Damals nur kurz und auf Einladung eines Bekannten in München. Ihren ersten Eindruck schildert sie ebenso kurz wie prägnant: „Ein Paradies“. Daraufhin muss sie lachen. „Man konnte abends einfach so auf die Straße gehen, ohne Angst haben zu müssen, dass man überfallen wird. Die Menschen waren damals auch sehr offen und nett und man wurde überall hin eingeladen“, erzählt sie weiter.

Zwei Jahre später ging es dann wieder nach Deutschland. Diesmal zusammen mit ihrem Mann in Spe und nach Iserlohn. Ihr Aufenthalt sollte aber nicht von Dauer sein. Ein paar Monate später ging es wieder fort. Diesmal nach Venezuela. Er hatte dort einen Job auf Zeit bekommen. 1979 waren sie aber schon wieder zurück. Ihre gemeinsame Tochter kam nämlich auf die Welt. Zusammen mit den zwei anderen Kindern ihres Mannes aus erster Ehe, die im selben Jahr noch nach Deutschland nachkamen, waren sie nun eine größere Familie. Als solche zogen sie Anfang der 80er Jahre, nachdem Angie und ihr Mann geheiratet hatten, dann nach Nigeria, wieder arbeitsbedingt. Ein Jahr lang sollten sie dort bleiben. In diesem Jahr ging sie wieder einer ihrer Lieblingstätigkeiten nach: sie unterrichtete nebenbei Deutsch. 1981 ging es dann endgültig zurück nach Deutschland.

Der Eindruck war nicht mehr so wie damals

Hier übernahm sie wieder mehrere Jobs und arbeitete viel. Sie fing an Kinder zu betreuen, hatte einen Tierfeinkostladen in Dortmund und nebenbei war sie als Promoterin für einige Firmen in ganz Deutschland unterwegs. Dabei lernte sie das Land erst richtig kennen. Ihr erster Eindruck von damals fing langsam an sich zu ändern. „Die Menschen waren nicht mehr so gastfreundlich“, sagt sie und muss wieder herzhaft lachen. Auch wenn sie familiär bedingt nie Vorurteile gegenüber den Deutschen hatte, kann sie zumindest die gängigen bestätigen. „Die Leute hier sind sehr stur“, sagt sie. Auch Fleiß und Pünktlichkeit hierzulande sind ihr nicht fremd.10 Jahre später kam dann die Trennung von ihrem Mann, der daraufhin wieder nach Kolumbien ging. Danach wollte sie von Männern auch nichts mehr wissen. „Ich habe die Selbstständigkeit zu sehr geliebt“, erklärt sie. „Außerdem wollte ich mich nicht mehr darüber streiten, wer abends das Fernsehprogramm bestimmt.“

Von nun an eine neue Heimat

Mittlerweile arbeitet sie hauptsächlich als Lehrerin für Englisch und Spanisch. Letzteres gibt sie seit drei Jahren auch an der BiTS. Sie wäre aber nicht Angelica Geson, wenn das schon alles wäre. Nebenbei ist sie noch als Haushälterin auf einem Bauernhof in der Nähe Iserlohns tätig und übersetzt Reiseberichte. Seit 10 Jahren betreut sie zudem das Projekt „Lidias Kinder“, das Spenden sammelt, um Kinder in kolumbianischen Armenvierteln zu unterstützen. „Wenn ich nichts zu tun habe, wird mir langweilig. Deshalb hasse ich auch die Ferien. Da will keiner unterrichtet werden“, sagt Angie. „Was das angeht, bin ich eindeutig deutsch.“ 2006 war sie das letzte Mal in ihrer alten Heimat, um Freunde und Familie zu besuchen. Bald möchte sie wieder dorthin. Dauerhaft zurückgehen will sie aber nicht. „In meinem Alter bekäme ich dort keinen Job mehr. Das ist dort unüblich.“ Dennoch gibt es einige Dinge, die sie hier in Deutschland vermisst. „Mir fehlt das kolumbianische Klima sehr. Außerdem gibt es dort viele Sehenswürdigkeiten. Kolumbien ist nämlich ein sehr schönes Land.“

Ihre Heimat ist und bleibt nun aber Deutschland und sie hat sich nahtlos in die Gesellschaft hier eingefügt, was nicht unbedingt selbstverständlich ist. Um hierzulande klarzukommen, muss man sich nämlich mit einem signifikanten Merkmal dieses Landes arrangieren. Allen Vorteilen zum Trotz, ist es nämlich in erster Linie eines: „Eine Ellenbogengesellschaft“.

Impressum

Kolumbien Aktuell, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Bernd Tödte
Redaktion: Barbara Setzer und Norvi Brendle-Forero
Anschrift der Redaktion: Marklandstraße 16, 81549 München, E-Mail: Kolumbien.aktuell@dkfev.de.
Layout/Satz: der Schriftsetzer, Jens Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart
Umschlagseiten: der Schriftsetzer, Jens Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart/Gerald Gaßmann – Titelseite: Carnaval de Barranquilla
Reprografie: Optiplan GmbH, Schwabstraße 36a, 70197 Stuttgart
„Kolumbien Aktuell" erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20,– Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.
Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Konto-Nr. 20240016, Bank im Bistum Essen eG, BLZ 36060295.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.
Círculo de Amistad Colombo-Alemán
Marklandstraße 16, D-81549 München, Tel: (089) 6906613, Mobil: (0171) 7565145, Fax: (089) 2555134665
www.dkfev.de, info@dkfev.de

Jahrestagung 2013 des DKF e.V. in Worms

Liebe Mitglieder des DKF e.V!

Unsere diesjährige DKF-Jahrestagung findet **vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 in Worms am Rhein** statt, mit der Mitgliederversammlung am Samstag. Sie alle haben bereits Anfang März die entsprechende Einladung per Post erhalten. Viele Mitglieder haben sich auch bereits angemeldet.

Sämtliche Anmeldungsunterlagen finden Sie auch zum Ausdrucken auf unserer Homepage www.dkfev.de.

Auch wenn der in diesen Unterlagen genannte Anmeldeschluss, der 28. März, vorbei ist, können Sie sich trotzdem weiter anmelden. Eine Garantie für die Unterbringung in einem der beiden empfohlenen Hotels kann dann allerdings nicht mehr gegeben werden, da unsere Vorreservierungen vereinbarungsgemäß am 28. März auslaufen. Es ist aber durchaus möglich, dass weiterhin freie Zimmer zur Verfügung stehen.

Zur besseren Organisation unserer Jahrestagung bitten wir ganz besonders auch die Tagesgäste um ihre Anmeldung. Wir freuen uns auf Sie in Worms!

Der Vorstand

Tomás González

wurde 1950 in Medellín/Kolumbien geboren. Er studierte Philosophie, war Barmann in einer Diskothek in Bogotá, betrieb eine Fahrradmontage-Werkstatt in Miami und lebte 16 Jahre lang als Journalist und Übersetzer in New York. 2002 kehrte er nach Kolumbien zurück und lebt heute zurückgezogen in einem Landhaus in der Umgebung von Cachipay, zwei Stunden von Bogotá entfernt. Die deutschen Übersetzungen seiner Bücher sind in der Edition 8, Zürich, und in den S.Fischer Verlagen, Frankfurt am Main, erschienen.

Peter Schultze-Kraft ist seit 1959 mit Kolumbien verbunden und hat in seinen Anthologien und anderen Veröffentlichungen die meisten kolumbianischen Schriftsteller erstmals in deutscher Sprache vorgestellt, so auch Tomás González, dessen Werk er seit 2003 betreut. Seine Maxime ist: „Eine Übersetzung muss in der fremden Sprache ein neues Kunstwerk sein." Um dem zu genügen, arbeitet er gern nach der Vier-Augen-Methode, in diesem Fall mit seinem Bruder Rainer Schultze-Kraft, ehemals Professor für tropische Landwirtschaft und ebenfalls ein intimer Kenner Kolumbiens.

Erschienen im S. FISCHER Verlag

Originaltitel: La luz difícil
Gebundene Ausgabe: 176 Seiten
20,8 x 13,2 x 2 cm
ISBN 3100266056

17,99 €

Weitere erhältliche Titel von Tomás González

Taschenbuch
176 Seiten
ISBN 3596184789
8,99 €

Taschenbuch
208 Seiten
ISBN 3596184800
9,95 €

Taschenbuch
176 Seiten
ISBN 3596184797
8,95 €

Gebundene Ausgabe
138 Seiten
ISBN 3859901176
16,50 €

Gebundene Ausgabe
240 Seiten
ISBN 3859901575
20,80 €